

Wir, die Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH werden 2026 250 Jahre alt ...

Ein toller Grund zum Feiern!

Im Jubiläumsjahr werden wir neben einer Chronik, die die Entstehung und Entwicklung unserer Einrichtung skizziert, mit einer Vielzahl an Veranstaltungen unsere Verbindung zum Verwaltungssitz in der Stadt Iserlohn aufzeigen:

wann	was	wo
16. Januar	11 Uhr 12 Uhr bis 16 Uhr	Gottesdienst Ausstellungseröffnung und Vorstellung der Chronik Get-Together
		Bauernkirche Stadtmuseum Lutherhaus
26. Februar	17–19 Uhr	Jugendhilfe im Dialog – Teil 1 Was brauchen Kinder, Jugendliche und Familien in Iserlohn für ein gelingendes Aufwachsen?
19. März	ab 9 Uhr	Fachtagung zum Thema Jugendhilfe (re)loaded „Tradition trifft Innovation“
25. Juni	17–19 Uhr	Jugendhilfe im Dialog – Teil 2 Dialog im Nadelöhr – Jugend trifft Museum
17. September	ab 9 Uhr	Fachtagung zum Thema Jugendhilfe (re)loaded „Innovation trifft Vision“
14. Oktober	17–19 Uhr	Jugendhilfe im Dialog – Teil 3 250 Jahre evangelische Waisenhauserziehung in Iserlohn – ein Gang durch die Epochen
Herbst 2026	Fachtagung zum Thema Sexualität, Schutz und Selbstbestimmung in der Jugendhilfe	Termin und Ort in Planung
27. November	Abschlussgottesdienst	Bauernkirche

Sonderausstellung im Stadtmuseum Iserlohn

„Vom Waisenhaus zur Jugendhilfe –
250 Jahre Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen“

16. Januar bis 14. Juni 2026

Erleben Sie eine Zeitreise durch 250 Jahre Geschichte der Kinder- und Jugendfürsorge in Iserlohn – von der Gründung des evangelischen Waisenhauses im Jahr 1776 in Iserlohn bis zum modernen Komplexträger – ein Spiegel der Jugendhilfe in Deutschland. Anhand von historischen Dokumenten, Fotografien, Zeitzeugenberichten und ausgewählten Objekten wird die wechselvolle Geschichte lebendig. Die Ausstellung wagt nicht nur einen Blick in die Vergangenheit, sondern auch spannende Einordnungen in Stadt-, Diakonie- und Sozialgeschichte.

Fachtagungen

Unter dem Leitgedanken „Jugendhilfe (re)loaded“ laden zwei Fachtagungen dazu ein, die Zukunft der Jugendhilfe neu zu denken, im Spannungsfeld zwischen Erfahrung, Innovation und Vision. Im März 2026 treffen bei „Tradition trifft Innovation“ bewährte Werte auf neue Wege. Was können wir aus der Vergan-

genheit lernen und wie führen pädagogische Haltung und fachliche Kompetenz zu zeitgemäßen Antworten? Im September 2026 heißt es dann „Innovation trifft Vision“ – der Blick geht nach vorn: Welche Impulse, Entwicklungen und kreativen Konzepte braucht es, damit Jugendhilfe auch in Zukunft wirksam bleibt und die Lebenswelten junger Menschen aktiv mitgestaltet?

Jugendhilfe im Dialog

Wir laden zu drei spannenden Terminen ein: Podiumsdiskussion über die Bedürfnisse der Iserlohner Kinder, Jugendlichen und Familien (26.2. Pastorenweg), Jugend trifft Museum: Dialog im Nadelöhr (25.6. Barendorf) und 250 Jahre evangelische Waisenhauserziehung in Iserlohn (14.10. VHS). *Mitreden, entdecken, verstehen!*



Vom Waisenhaus
zur Jugendhilfe



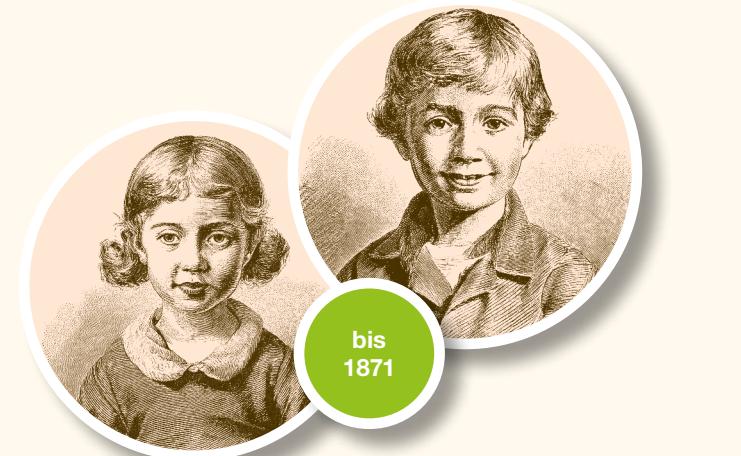
250jahre-ejh.de

Ev. Jugendhilfe Iserlohn-Hagen gGmbH

Geschäftsstelle Iserlohn (Sitz der Gesellschaft),
Pastorenweg 6, 58644 Iserlohn
Telefon: 02371 80 83 0
E-Mail: jubilaeum@jugendhilfe-iseroehn-hagen.de

Diakonie ■
Mark-Ruhr

Grußworte Liebe Leserinnen und Leser



bis
1871



Waisenhaus
mit Kindern,
1920er-Jahre

Die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn-Hagen kann Geschichten erzählen – Geschichten von 250 Jahren politischer und gesellschaftlicher Umbrüche und sich verändernder Nöte junger Menschen und ihrer Bedürfnisse. Sie kann auch von engagierten Menschen erzählen, die sich dieser Not annehmen, passende unterstützende Angebote suchen und stetig um die richtigen pädagogischen Konzepte und die Finanzierungsquellen dafür ringen. Mit großer Freude und tiefem Respekt gratulieren wir der Evangelischen Jugendhilfe Iserlohn-Hagen zu ihrem 250-jährigen Jubiläum!

Es ist ein 250-jähriges Lernen und Sich-Weiterentwickeln, manchmal auch ein Lernen aus dem Versagen von Strukturen oder Einzelnen. Diese 250 Jahre mahnen und erinnern an die hohe Verantwortung, die insbesondere mit dem Schutz und der Fürsorge junger Menschen verbunden ist. Getragen war und ist dieser Lernprozess immer von einer Kultur, die sich ihrer kirchlich-diakonischen Wurzeln bewusst ist und die jungen Menschen in ihren familiären und sozialen Kontext in den Mittelpunkt setzt. Dieses Lernen hat auch die 250 Jahre alte Jugendhilfe jung und modern gehalten.

Seit über 20 Jahren ist die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn-Hagen Teil unserer Diakonie Mark-Ruhr. Wir sind stolz auf unsere Tochtergesellschaft – stolz auf die Menschen, die dort arbeiten



Matthias Börner
Theologische Geschäftsführung
Diakonie Mark-Ruhr gGmbH

Volker Holländer
Kaufmännische Geschäftsführung
Diakonie Mark-Ruhr gGmbH

250 Jahre Evangelische Jugendhilfe – Verantwortung mit Geschichte und Zukunft

und mit Herzblut ihre Aufgabe erfüllen; stolz auf die Vielfalt der Hilfen, die Kindern, Jugendlichen, jungen Erwachsenen und Familien Perspektiven eröffnen; und stolz auf die Haltung, die deutlich macht: Jeder Mensch ist wertvoll und verdient Unterstützung, Begleitung und Hoffnung.

Das 250-jährige Jubiläum ist ein eindrucksvoller Beleg für die Beständigkeit und die Bedeutung dieser Arbeit. Es ist zugleich ein Auftrag für die Zukunft, den eingeschlagenen Weg weiterzugehen – mit Mut, Kreativität und der festen Überzeugung, dass jeder Mensch von Gott geliebt und angenommen ist. Wir freuen uns, diesen Weg gemeinsam mit unserer Tochtergesellschaft zu gestalten und sind voller Zuversicht, dass die Evangelische Jugendhilfe Iserlohn-Hagen auch in den kommenden Jahrzehnten eine unverzichtbare Stütze für viele Menschen sein wird.

Mit großer Dankbarkeit blicken wir auf die segensreiche Arbeit der Evangelischen Jugendhilfe Iserlohn-Hagen für Tausende junger Menschen und ihrer Familien in der Region – und auf die vielen Generationen von Mitarbeitenden, die diese Kultur leben, gestaltet haben und gestalten werden. Im Namen der Diakonie Mark-Ruhr gem. GmbH gratulieren wir herzlich und wünschen Gottes reichen Segen für die kommenden Jahre.

Matthias Börner
Theologische Geschäftsführung
Diakonie Mark-Ruhr gGmbH

Volker Holländer
Kaufmännische Geschäftsführung
Diakonie Mark-Ruhr gGmbH

ehrlichen Erinnerungskultur und Teil von Aufarbeitung. Nur wenn wir auch die schmerhaften Erfahrungen anerkennen, können wir daraus lernen und sicherstellen, dass junge Menschen heute und in Zukunft Schutz, Würde und Achtung erfahren.

Aus Respekt gegenüber den Menschen, die in unserer Obhut Unrecht, Gewalt und Leid erleben mussten, haben wir uns entschieden, auch dieser wichtigen Thematik in unserem Jubiläumsjahr besondere Beachtung zu schenken und die Öffentlichkeit aktiv zu suchen. Dazu gehört auch ein Aufruf an betroffene Personen sowie Menschen, die möglicherweise etwas mitbekommen haben. Jeder Hinweis oder jede Schilderung von Erfahrungen oder Beobachtungen kann zu mehr Klarheit beitragen, um Fälle von Gewalt und sexualisierter Gewalt angemessen aufarbeiten zu können. Ziel ist auch, betroffenen Personen einen geschützten Raum für Gespräche und gezielte Unterstützung anzubieten. Weitere Informationen auf unserer Homepage!

Jugendhilfe war und ist immer auch Ausdruck gesellschaftlicher Wertvorstellungen. Aber wir blicken auch auf eine Konstante: den Willen, jungen Menschen ein Zuhause zu bieten. Für viele wird dieses Zuhause vielleicht zu einer zweiten Heimat, zu einem Ort, an dem sie Vertrauen, Sicherheit und Ermutigung erfahren.

Doch eine so lange Geschichte über 25 Jahrzehnte hinweg kennt auch schwierige Kapitel. In den verschiedenen Epochen haben sich gesellschaftliche Wertvorstellungen und rechtliche Rahmenbedingungen tiefgreifend verändert. Ja, früher war beileibe nicht alles besser, wie es gelegentlich heißt. Das Recht auf körperliche Züchtigung durch die Eltern etwa blieb in Deutschland bis zum Jahr 2000 gesetzlich (!) verankert – ein Umstand, der verdeutlicht, wie jung das Bewusstsein für Kinderrechte und für das Recht auf gewaltfreie Erziehung tatsächlich ist. Es ist schmerzlich, und doch müssen wir anerkennen: Auch in unserer Einrichtung müssen junge Menschen sexuelle Übergriffe, Grenzverletzungen und Gewalt erleben. Sich auch diesem Teil unserer Vergangenheit zu stellen, ist Teil einer

250 Jahre Evangelische Jugendhilfe – es erfüllt uns durchaus mit Stolz und Dankbarkeit, Teil dieser langen Geschichte zu sein. Sie erzählt von Wandel und von Beständigkeit, von schwierigen Zeiten und von gelungenen Aufbrüchen. Vor allem aber erzählt sie von Menschen – den jungen, die uns anvertraut sind, und denjenigen, die sich Tag für Tag für sie einsetzen. Ihnen allen gilt unser besonderer Dank!

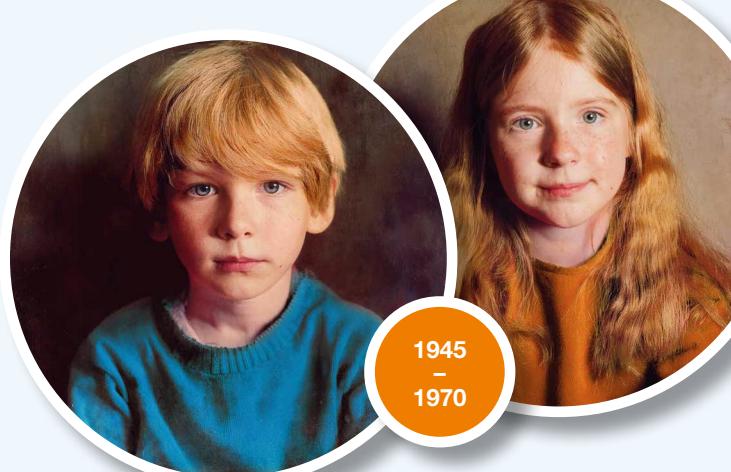
Reinhard Meng
Geschäftsführer

Viola Endruschat Vanessa Simon
Regionalleitung Regionalleitung



1965

Ein Überblick – unsere Historie



1945 –
1970

1945–1970 Nachkriegszeit

Aufbruch, Restaurierung und Revolte

In den 1950er/60er-Jahren zeigte sich das Waisenhaus Iserlohn restaurativ: Rückkehr zu alten Strukturen, Hauselternprinzip und Kooperation mit Nazareth. Gewalt blieb im gesellschaftlich üblichen Rahmen, schwere Missstände wie in anderen Heimen gab es nicht. Dennoch konnten emotionale Vernachlässigung und seelische Verletzungen folgen. Proteste blieben milde, verdeutlichten aber den Übergang von autoritärer, bevormundender Erziehung hin zu partizipativeren und demokratischen Ansätzen.

1970 bis heute

Heimreform und SGB VIII

vom „kleinen Kosmos Pastorenweg“ hin zum Komplexträger

Seit den 1970er-Jahren blieb das Kinderheim in Iserlohn zunächst reformunwillig. Erst ab 1989, initiiert durch personelle Veränderungen in der Leitung und strukturellen Veränderungen hin zu einer Stiftung, kam es zu notwendigen Veränderungen. In Verbindung mit neuen, modernen pädagogischen Konzepten wurden die verschiedenen Wohngruppen inhaltlich differenziert. Der sukzessive Auszug jener in kleine, „normale“, reguläre Wohneinheiten in der Region begann. Im Rahmen der Einführung des KJHG zum 1.1.1991 galt es, andere Formen der stationären Erziehungshilfe zu entwickeln und umzusetzen. Ein erneuter „Stillstand“ zwischen 1996 und 2002 weitete sich zu einer wirtschaftlichen Existenzkrise aus, trotz Änderung der Rechtsform in eine gGmbH. Richtungsweisend war im Jahre 2003 der Wechsel von verbandlichen Strukturen der verfassten Kirche hin zur Diakonie Mark-Ruhr (DMR). Im Jahre 2012 wurde, bedingt durch die Fusion der DMR mit der Diakonie Hagen/Ennepe-Ruhr, der Hagener Bereich der Jugendhilfe integriert und der Name angepasst. 2020 erfolgte die Verschmelzung mit der ehemaligen Waisenheimat Witten. Nicht nur dadurch wuchs die Evangelische Jugendhilfe sowohl in ihren Mitarbeitenden-Zahlen, als auch in der Vielfalt ihrer Handlungsfelder. Vom Waisenhaus zu einem modernen Träger der Jugendhilfe – ein Spiegelbild der Jugendhilfeentwicklung in der BRD.



1871 –
1918



1919 –
1945



1970
bis
heute